



# Künstliche Intelligenz darf keine Blackbox sein

Künstliche Intelligenz spielt in der Diagnose von Krankheiten eine immer größere Rolle. Sie gehört mittlerweile zum Arbeitsalltag insbesondere von Radiologen. Dort hilft sie bei der Interpretation großer Datenmengen, wie sie bei bildgebenden Verfahren in der Medizin anfallen. Die KI wertet diese Daten aus und unterstützt bei der Diagnose von Risikofaktoren und Erkrankungen.



**KATJA  
BÜHLER**  
vom VRVis.

Forschungs-GmbH.

„Die Vertrauenswürdigkeit von Diagnoseprogrammen ist ein Schlüsselfaktor“, weiß Katja Bühler vom Bereich künstliche Intelligenz am VRVis. „Die Diagnostik ist ein kritischer Bereich in der Medizin, eine fehlerhafte Software wäre eine immense Gefahr für die Patienten, aber auch die Ärzte, die ja rechtlich haftbar sind.“

Deshalb müsse eine Diagnose-KI vor allem eines sein: transparent. „Das darf keine Blackbox sein. Wichtig ist ein Feedback durch das System, der Enduser muss wissen, auf welchen Teilen der analysierten Bilder die Entscheidung beruht. Wir arbeiten an Softwarelösungen, die dem Arzt genau dieses Feedback geben. Es geht um eine Vertrauensbasis durch Information.“

Diese Vertrauensbasis, so Bühlers Einschätzung, sei noch nicht so hoch, wie es gut wäre. „Das liegt auch daran, dass Techniker eben technisch

Aber wie kommt die Software zu ihren Beurteilungen? Und wie sind die Entscheidungen der KI für den Arzt nachvollziehbar? An dieser Problematik arbeiten die Forscher des Wiener Comet-Kompetenzentrums VRVis für Virtual Reality und Visualisierung

denken, Ärzte aber medizinisch. Da gibt es noch viel zu tun, um die beiden Welten zusammenzubringen. Wir müssen lernen, den anderen zu verstehen, das gilt für beide Seiten. Wir hoffen, mit unserer Arbeit einen Beitrag dazu leisten zu können.“

Angst vor künstlicher Intelligenz als Konkurrent gebe es in der Medizin nicht mehr, ist Bühler sicher. „Das war vielleicht ganz am Anfang so. Inzwischen ist die KI aber eher ein Kollege, der die Menschen bei ihrer Arbeit unterstützt. Die letzte Entscheidung trifft ohnehin der Mediziner.“

## Mehr Informationen:

[www.vrvis.at](http://www.vrvis.at)

**VRVis** ist Österreichs führende Forschungseinrichtung auf dem Gebiet des Visual Computing. 70 Experten arbeiten an innovativen anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Die VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH wird im Rahmen des Comet-Programms durch die Ministerien für Wirtschaft und für Technologie, Land Steiermark, Steirische Wirtschaftsförderung, Land Tirol und die Wirtschaftsagentur Wien gefördert. Das Comet-Programm wird durch die FFG abgewickelt.

Foto: Whiplash/VRVis